



Ohne das Engagement unserer Mitglieder in den Landesverbänden bei den Aktionen des dbb beamtenbund und tarifunion im Vorfeld der Verhandlungsrunden wäre dieses Ergebnis nicht möglich gewesen.

Tarifergebnis 2019:

# Realeinkommen der Gymnasiallehrkräfte steigt

von STEFFEN PABST,  
MARKUS GRETZSCHEL &  
JÖRG BOHMANN

**O**bwohl insgesamt der Abschluss der Einkommensrunde aus Sicht der Gymnasiallehrkräfte positiv zu bewerten ist, hatte es bis zuletzt ausgesehen, dass aufgrund der Blockadehaltung der Arbeitgeberseite die Einkommensrunde 2019 für die Beschäftigten der Länder,

außer Hessen, scheitern könnte. Es scheint mittlerweile ein Ritual der Tarifgemeinschaft der Länder zu sein, dass es zu den ersten zwei Terminen keine ernsthafte Auseinandersetzung mit den Forderungen der Arbeitnehmerseite gibt. Erst zum letzten geplanten Termin wurde konkret auf die Forderungen der Arbeitnehmerseite eingegangen. Die Besonderheit der diesjährigen Tarifrunde war außerdem,

dass die Arbeitgeber auf die Forderungen der Gewerkschaft mit Gegenforderungen reagierten. Wertschätzung der Arbeit des öffentlichen Dienstes der Länder sieht anders aus. Ohne das Engagement unserer Mitglieder in den Landesverbänden bei den Aktionen des dbb beamtenbund und tarifunion im Vorfeld der Verhandlungsrunden wäre das nachstehende Ergebnis nicht möglich gewe-

sen. Bedanken möchten wir uns auch bei den vielen verbeamteten Gymnasiallehrkräften, die in ihrer Freizeit die Aktionen unserer tarifbeschäftigten Mitglieder in vielen Landesverbänden zahlreich unterstützt haben.

Für den Deutschen Philologenverband ist diese Einkommensrunde erst abgeschlossen, wenn die Ergebnisse systemgleich übertragen worden sind.

## Zusammenfassung der für die Gymnasiallehrkräfte relevanten Ergebnisse

### > Entgelterhöhung

- Rückwirkend zum 1. Januar 2019 erfolgt in den Erfahrungsstufen 2 bis 6 eine Erhöhung der Tabellenwerte von 3,01 Prozent.
- Zum 1. Januar 2020 erfolgt in den Erfahrungsstufen 2 bis 6 eine weitere Erhöhung um 3,12 Prozent und
- zum 1. Januar 2021 in diesen Stufen nochmals um 1,29 Prozent.
- Abweichend erfolgt in der Stufe 1 eine Anhebung ab 1. Januar 2019 um 4,5 Prozent, ab 1. Januar 2020 um 4,3 Prozent und ab 1. Januar 2021 um 1,8 Prozent. Dies spielt aber für die grundständig ausgebildeten Gymnasiallehrkräfte nur eine untergeordnete Rolle, da ihnen bei Einstellung als Tarifbeschäftigter sechs Monate des Referenziats auf die Stufenlaufzeit anerkannt werden und sie somit nach sechs Monaten bereits die Stufe 2 erreichen.

### > Regelungen bei Höhergruppierungen

Ein Wechsel in eine höhere Entgeltgruppe ist häufig mit einem Übergang in eine niedrigere Erfahrungsstufe verbunden. Dadurch können sich finanzielle Nachteile für die höhergruppierte Lehrkraft ergeben. Die Forderung der Gewerkschaften, Beschäftigte und damit auch Gymnasiallehrkräfte bei Aufstieg in eine höhere Entgeltgruppe stets mindestens in die bisherige Erfahrungsstufe einzugruppieren, konnte auch in dieser Tarifrunde nicht durchgesetzt werden. Der Garantiebetrug, der den Mindestwert der Erhöhung des Tabellenwertes bei einer Höhergruppierung festlegt, wird jedoch ab 1. Januar 2019 in den für Gymnasiallehrkräfte relevanten Entgeltgruppen (ab E 9) von 64,13 Euro auf 180,00 Euro angehoben.

### > Jahressonderzahlung

Die Jahressonderzahlung wird bis 2021 auf dem Niveau von 2018 eingefroren. Die letzte Stufe der Anhebung der Sonderzahlung Ost auf das Niveau West wird aber 2019 durchgeführt.

Damit sinkt das Niveau der Jahressonderzahlung in der 13 von 50 Prozent des durchschnittlichen Gehaltes der Monate Juli, August und September im Jahr 2018 auf etwa 46,5 Prozent im Jahr 2012, in der 14 und 15 von 35 Prozent auf etwa 32,5 Prozent im gleichen Zeitraum.

#### **Beispielrechnung für eine Lehrkraft in der Entgeltgruppe 13, Stufe 6:**

Durch das Tarifergebnis wird die Jahressonderzahlung im Tarifgebiet Ost 2019 auf das West-Niveau von 2729,20 Euro angehoben und verbleibt bis 2021 auf diesem Stand. Ohne das Einfrieren würde sie bis 2021 bis auf 2936,47 Euro anwachsen. Dem Gehaltszuwachs von insgesamt 4974,36 Euro im Jahr 2021 zum Jahr 2018 steht somit eine Reduktion von 207,27 Euro gegenüber.

## Wie ist der Tarifabschluss aus Sicht des Deutschen Philologenverbandes zu bewerten?

Die allgemeine Erhöhung des Entgelts stellt eine positive Entwicklung dar, da sie bei den voraussichtlichen Inflationsraten eine reale Nettolohnerhöhung in den nächsten Jahren erwarten lässt. Die Inflationsrate wird für 2019 von der Europäischen Zentralbank in Höhe von 1,6 Prozent, für 2020 von 1,7 Prozent und für das Jahr 2021 von 1,8 Prozent prognostiziert.

#### **Beispielrechnung für eine Lehrkraft in der Entgeltgruppe 13 Stufe 6:**

Diese erhielt bei Vollbeschäftigung im Jahr 2018 ein Tabellenentgelt von 5458,41 Euro. Durch den Tarifabschluss steigt das Entgelt zum 1. Januar 2021 auf 5872,94 Euro, also um insgesamt 414,53 Euro. Das entspricht annähernd der Bezahlung von zwei Unterrichtsstunden im Jahr 2018.

Kritisch ist die lange Laufzeit von 33 Monaten zu bewerten, da über diesen Zeitraum weder auf Entwicklungen im Arbeitsmarkt noch auf Veränderungen im Finanzbereich reagiert werden kann. Außerdem sind die auch in dieser Verhandlungsrunde nicht gelösten Probleme, wie das Fehlen einer stufengleichen Höhergruppierung, in weite Ferne gerückt.

Als Fazit ist festzustellen, dass der Abschluss zwar in der allgemeinen Einkommensentwicklung begrüßenswert ist. Er entspricht jedoch leider nicht den modernen Abschlüssen anderer Branchen, die deutlich stärker die aktuellen Vorstellungen der Arbeitnehmer zu Arbeits- und Lebensbedingungen in der Gesellschaft berücksichtigen. Als Beispiel sei hier die Metallindustrie oder die Deutsche Bahn genannt – mit einer Wahlmöglichkeit hinsichtlich mehr Einkommen oder mehr Freizeit. Bei den Lehrkräften wäre dies die Wahl zwischen mehr Geld oder weniger Pflichtstunden in Analogie zu der Wochenarbeitszeit bei anderen Beschäftigten des öffentlichen Dienstes. Hier erwarten wir von den Verhandlungsführern des dbb beamtenbund und tarifunion in Zukunft mehr Innovation.

#### > Die dbb Bundestarifkommission stimmte dem Tarifkompromiss zu

